



WKÖ WIRTSCHAFTSBAROMETER

SOMMER 2019 – KURZFASSUNG

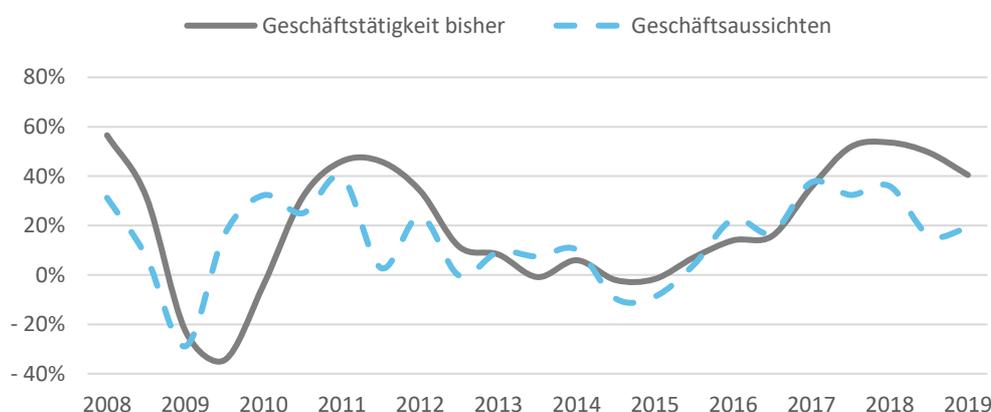
POSITIVER AUSBLICK – SCHWUNG LÄSST NACH

Positiver Ausblick – Schwung lässt nach

Die Ergebnisse des WKÖ-Wirtschaftsbarometers zeigen weiterhin positive Aussichten der Unternehmen, der Höhepunkt ist jedoch bereits überschritten. Die Geschäftsaussichten für die kommenden 12 Monate liegen deutlich unter der Einschätzung der bisherigen Lage, insbesondere bei Gesamtumsatz, Auftragslage, der Anzahl der Beschäftigten und dem Investitionsvolumen.

Geschäftsaussichten: Durchschnitt aus Auftragslage und Umsätzen

Saldo aus positiven und negativen Antworten



Einschätzung der bisherigen Lage weiterhin positiv

→ Spürbarer Aufschwung in den letzten Monaten

In den letzten beiden Jahren festigte sich der Aufschwung und ging in die Breite. Im Sommer 2018 lag die Bewertung der bisherigen Lage auf dem höchsten Wert seit der Krise 2007/ 2008. Auch in der aktuellen Befragung befinden sich die Einschätzungen zu den bisherigen 12 Monaten auf hohem Niveau bei Umsätzen und Exportumsätzen, jedoch rund 10 Prozentpunkte unter dem Wert vom letzten Jahr. Stabil gegenüber Winter ist die Einschätzung zur Beschäftigung bisher.

Höhepunkt überschritten

Bewertung der bisherigen Lage der vergangenen 12 Monate

	Sommer 2018	Winter 2018	Sommer 2019
Auftragslage	53	48	38
Exportumsatz	61	50	41
Inlandsumsatz	53	45	36
Beschäftigung	36	32	33
Investitionsvolumen	25	28	21

→ Unsicherheiten drücken auf Stimmung

Die Stimmung der österreichischen Wirtschaft ist angesichts der hohen Risiken und der allgemeinen Abkühlung der internationalen Konjunktur eingetrübt. Wachsende Sorgen um die politischen Rahmenbedingungen gehen mit sinkenden Erwartungen hinsichtlich der Geschäftstätigkeit einher.

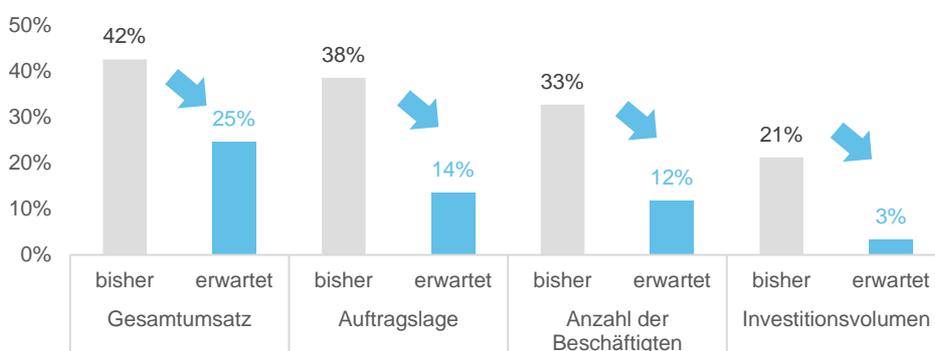
Schwung lässt nach, Wirtschaft auf schwächerem Wachstumskurs

→ Erwartungen deutlich unter der Bewertung bisher

Die Unternehmen äußern sich in Hinblick auf die Erwartungen für die kommenden 12 Monate zwar zuversichtlich, zeigen aber nicht mehr den großen Optimismus des Vorjahres. Die aktuelle Differenz in den Salden aus bisher und Erwartung ist mehr als nur eine Normalisierung von Höchstständen und deutet auf eine Abschwächung in den kommenden Monaten hin. Insbesondere bei Auftragslage und Investitionen zeichnet sich aus Sicht der Unternehmen eine schwächere Entwicklung ab.

**Blick in die Zukunft:
Phase langsameren
Wachstums**

Vergleich: Einschätzung zur bisherigen Lage und Erwartungen, jeweils Saldo aus positiven und negativen Antworten



→ Rückgang bei Export- und Inlandsumsätzen erwartet

Für die kommenden 12 Monate gehen die Unternehmen von geringeren Impulsen vom Auslandsgeschäft aus. Die Exporterwartungen liegen deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Abkühlung des außenwirtschaftlichen Umfeldes trifft dabei Unternehmen aller Größen, insbesondere kleine Unternehmen äußern sich zurückhaltend. Im Vergleich der Größenklassen weisen die mittleren Unternehmen die optimistischste Erwartungshaltung auf. Industrieunternehmen spüren die langsamere Gangart der Weltwirtschaft. Die weitere Entwicklung ist von den internationalen Entwicklungen im Handelsstreit und dem Brexit wesentlich beeinflusst.

Ein ähnliches Bild zeichnen auch die Aussichten zur Binnenwirtschaft: Die Unternehmen erwarten zwar per Saldo eine positive Entwicklung, es wird jedoch eine deutlich schwächere Dynamik als bisher vorausgesagt.

**Hohe bisherige Dyna-
mik schwächt sich ab**

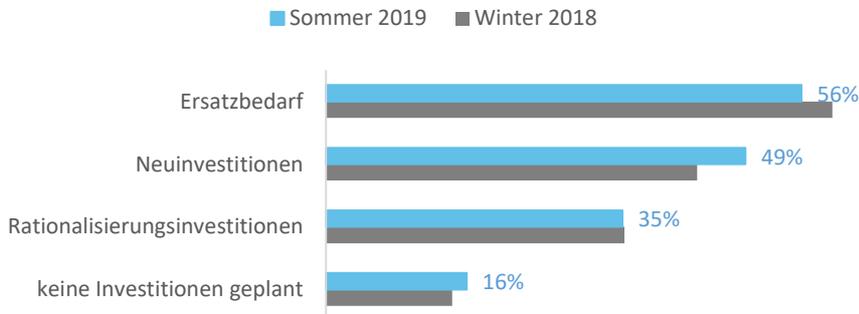
→ Investitionsbereitschaft nimmt ab

Die Investitionsneigung lag in den letzten 12 Monaten über dem langjährigen Durchschnitt. Die erwartete Eintrübung der Geschäftsaussichten spiegelt sich in der abnehmenden Investitionsbereitschaft wider: Die Investitionsabsichten der Unternehmen sind zwar weiterhin im positiven Bereich, aber auf dem geringsten Niveau der letzten zwei Jahre. Unterm Strich will ein Viertel der Befragten, das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten erhöhen und 6 von 10 Unternehmen gleich behalten. Kleine Unternehmen äußern sich besonders zurückhaltend.

Bei den Investitionsmotiven dominieren weiterhin Ersatzinvestitionen. Ein positives Signal ist der steigende Anteil an Unternehmen, die Neuinvestitionen durchführen wollen (+6 Prozentpunkte). Die Absicht, Neuinvestitionen zu tätigen erreicht 49 %, wobei vor allem mittlere (52 %) und große Unternehmen (64 %) Neuinvestitionen planen. Als Gründe für Neuinvestitionen werden Innovation und Digitalisierung (74 %), Marktausblick und Gewinnerwartungen genannt. Nur 35 % der kleinen Unternehmen planen Neuinvestitionen.

**Unternehmen warten
bei Investitionen ab**

Investitionsmotive



Ersatzinvestitionen dominieren

(Mehrfachantworten möglich)

Gründe für Neuinvestitionen



Innovation und technischer Fortschritt

73,9 %



Marktausblick

48,1 %



Gewinnerwartungen

45,5 %

(Mehrfachantworten möglich)

... Neuinvestitionen nehmen zu, v.a. bei großen Unternehmen

Unternehmen, die keine Neuinvestitionen tätigen, begründen dies vorwiegend damit, dass sie keine Notwendigkeit für Neuinvestitionen sehen. Von 28 % der Unternehmen wird der Fachkräftemangel als Grund angegeben.

Senkung der Lohnnebenkosten und der Unternehmenssteuern vorrangig

Die Ergebnisse zu Investitionsanreizen zeigen ein eindeutiges Bild: Mehr als drei Viertel der Befragten sprechen sich für eine weitere Senkung der Lohnnebenkosten aus. An zweiter Stelle folgt eine Senkung der Unternehmenssteuern, die mehr als 60 % für notwendig erachten. Ebenfalls einen hohen Wert erreichen die steuerliche Begünstigung von Abschreibungen wie etwa durch eine degressive/vorzeitige Abschreibung und Verwaltungsvereinfachungen bzw. -beschleunigung.

Klare Präferenzen der Unternehmen bei Investitionsanreizen

Rahmenbedingungen für Investitionen – Das sagen die Unternehmen

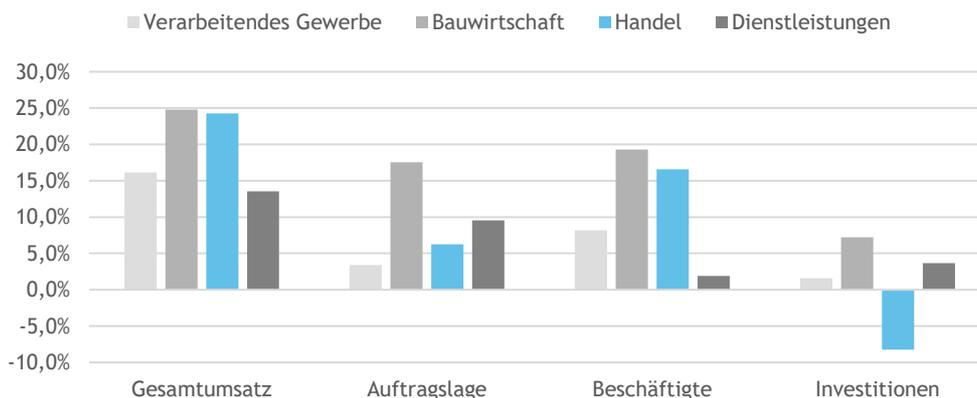
Weitere Senkung der Lohnnebenkosten	76%
Unternehmenssteuern senken	63%
Stärkere steuerliche Begünstigung von Abschreibungen	48%
Verwaltungsvereinfachung und -beschleunigung	47%
Verwaltungskosten senken	32%
Direktförderungen	31%

(Mehrfachantworten möglich)

→ Unterschiede in Branchenaussichten

Die Rückmeldungen aus den Branchen fallen differenziert aus: das Verarbeitende Gewerbe äußert sich besonders zurückhaltend bei der Auftragslage und auch den Investitionserwartungen. Trotz hoher Umsatzerwartungen und solider Auftragslage zeigt sich bei Handelsunternehmen bei den Investitionen sogar ein negativer Erwartungssaldo. Bei der Aufstockung von Beschäftigten sind vor allem Dienstleistungsunternehmen abwartend, optimistischer ist der Handel. Insgesamt überraschend positiv sind die Ergebnisse aus der Bauwirtschaft.

Zurückhaltung im Verarbeitenden Gewerbe – Bauwirtschaft überraschend positiv

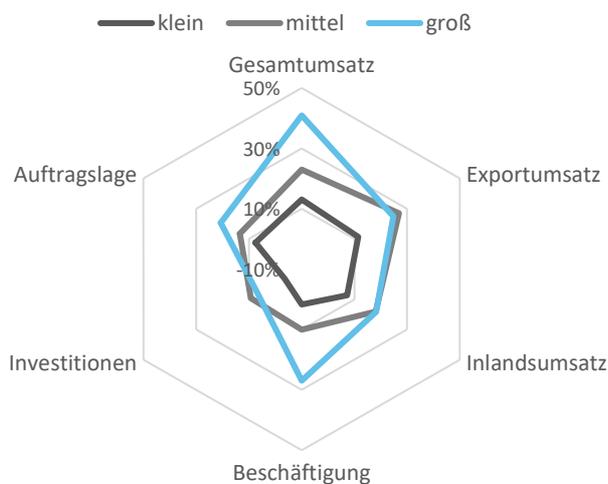


→ Große Unternehmen mit optimistischsten Aussichten

Im Gegensatz zum Jahresende haben große Unternehmen besonders positive Erwartungen zu Auftragslage und Gesamtumsatz. Trotz positiverer Geschäftsaussichten äußern sich die großen Unternehmen vergleichsweise abwartend bei den Investitionen, erweisen sich aber als Beschäftigungsmotor. In der aktuellen Befragung sind vor allem die mittleren Unternehmen eine stabile Basis in der Unternehmenslandschaft.

Große Unternehmen optimistischer

Erwartungssalden aus positiven und negativen Antworten nach Größenklasse



Wirtschaftskammer Österreich
Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Harald Mahrer
Tätigkeitsbereich: Information,
Beratung und Unterstützung der
Mitglieder als gesetzliche Interessen-
vertretung.
Chefredaktion:
Dr. Christoph Schneider,
Druck: Eigenvervielfältigung,
Erscheinungsort Wien
Offenlegung: wko.at/offenlegung
Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich,
Abteilung Wirtschafts- und Hand-
delspolitik,
Leitung: Dr. Christoph Schneider,
Wiedner Hauptstraße 63, 1045
Wien, wko.at/wp, whp@wko.at.